

Marienhagen, Vöhl

Julius Kratzenstein

geb. 2.4.1904, Nachmittags um sechs Uhr, in Marienhagen
gest. 15.11. 1990 in Bay City, Michigan, USA¹

Eltern:

Felix (Selig) Kratzenstein (1864-1919)

Dina, geb. Strauß (1867-1942/43)

Geschwister:

Hermann (1891-1945)

Hedwig (1895 – ca 1942/43)

Herda (1900-83)

Ehefrau:

Rachel, geb. als Rosa Müller am 11. Mai 1906

Sohn:

Walter Ernst, später Joshua Walter Kaye, geb. 1932

Wohnung:

Marienhagen, Haus Nr. 12

1905

Am 20. April wurde er „mit Erfolg geimpft“.²

1910

Ostern 1910, am 4. April wurde er in die Schule aufgenommen. Sowohl für das Schuljahr 1910/11 also auch für 1911/12 heißt es im „Censur-Buch“, er habe die jüdische (1910/11) bzw. die israelitische (1911/12) Schule zu Vöhl besucht.³ Für die Folgejahre gibt es keinen Eintrag.

1913

In der Marienhagener Schulchronik ist festgehalten, dass am 1. November 1913 zwei Kinder „jüdischer Konfession“ waren, während am 1. Mai nur evangelische Kinder die Schule besucht hatten⁴. Die jüdischen Kinder waren wohl Herda und Julius Kratzenstein.⁵

1914-17

In der Marienhagener Schulchronik ist festgehalten, dass am 1. November 1914 ein Kind „jüdischer Konfession“ war, während am 1. Mai nur evangelische Kinder die Schule besuchten⁶. Das jüdische Kind war wohl Julius Kratzenstein. Der Schulbesuch ist wohl darauf zurückzuführen, dass der Krieg begonnen hatte und auch in Vöhl die evangelischen und jüdischen Kinder gemeinsam unterrichtet wurden, weil auch Lehrer zum Kriegsdienst eingezogen wurden. Julius blieb wohl bis Anfang 1918 in der Marienhagener Schule; ab Mai 1918 wurde er dort nicht mehr registriert.

1916

¹ Quelle für das Todesdatum, die Daten von Frau und Kind sowie alle Informationen ab 1916: J. Walter Kaye, M.D.: The 3 Branches of our Family 1850-1997; im August 1997 reichte er den Text beim Leo Baeck Institut in New York ein. https://search.cjh.org/primo-explore/fulldisplay?docid=CJH_ALEPH000201553&context=L&vid=lbi&lang=en_US&search_scope=LBI&adaptor=Local%20Search%20Engine&tab=default_tab&query=any,contains,Kratzenstein&sortby=rank&offset=0

² Quelle: Censur-Buch der Schule zu Marienhagen – Beschafft Ostern 1889; Archiv Synagoge Vöhl

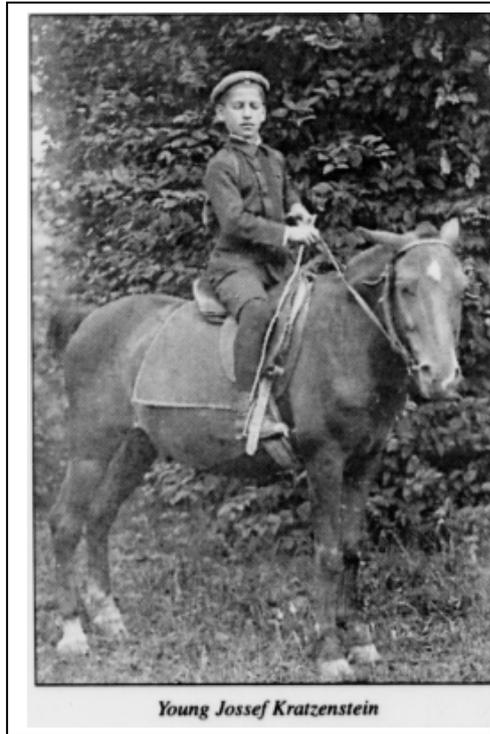
³ ebenda

⁴ Chronik der Schule Marienhagen, Seite 133

⁵ Es ist bisher nicht geklärt, warum es für ihn im Censur-Buch nach 1912 keine Einträge mehr gibt, während er in der Schulchronik für weitere Jahre genannt wird.

⁶ Chronik der Schule Marienhagen, Seite 133ff.

Marienhagen, Vöhl



Die Marienhagener Schulchronik enthält eine „Liste über die gezeichneten Beiträge der hiesigen Schulkinder zur 4. (vierten) Kriegsanleihe“. Julius Kratzenstein zeichnete mit 200 Mark einen der höchsten Beträge.⁷

Ca. 1922

Abitur in Oberstein.

Sohn Walter berichtet über eine Ausbildungsphase seines Vaters: In Münster „trat mein Vater in ein staatlich geführtes Lehrerseminar ein, das die Jungen in quasi militärischen Schlafsälen unterbrachte und sie auf eine Beamtenlaufbahn als staatlich angestellte Lehrer vorbereitete. Darüber hinaus bot die Schule eine fundierte jüdische Ausbildung. Tatsächlich wurden mein Vater und viele seiner Kollegen später sowohl Lehrer als auch Rabbiner. Mein Vater, ein unvergleichlicher Geschichtenerzähler, konnte mich mit seiner eigenen Version der Geschichten der "drei Musketiere" in seinen Bann ziehen.“

1924

Julius trat eine Stelle als Kantor und Lehrer in Sobernheim an. Im Juni lernte er am Pessachfest im Juni Rosa Müller kennen.

1925

Am 21. Juli fand eine inoffizielle Verlobung von Julius und Rosa statt.⁸ Rosas Bruder Max, der sich für seine Schwester verantwortlich fühlte, wollte eine Ehe der Beiden erst gestatten, wenn Julius sein Studium abgeschlossen hatte. Rosa und Julius besuchten sich gegenseitig. Rosa schickte ihm Care-Pakete, er antwortete mit Gedichten und Liedern.⁹

1927

Am 18. Oktober verlobten sie sich offiziell.¹⁰

Vor 1929

Er besuchte das "Kolloquium an der Hochschule für die Wissenschaft des Judentums in Berlin“, studierte bei Leo Baeck und erhielt seine Ordination von den Rabbinern Baeck und Ellbogen.¹¹

⁷ Chronik der Schule Marienhagen, Seite 157; es wird unterstellt, dass der Betrag wohl eigentlich vom Vater gezeichnet wurde.

⁸ Kaye, a.a.O. S. 70

⁹ ebenda

¹⁰ ebenda

¹¹ Ebenda, S. 17

Marienhagen, Vöhl



1929

Julius heiratete Rosa Müller am 28. Oktober. Die Flitterwochen führten sie nach Schwetzingen, Zürich, Lugano und Ascona.¹²

Julius nahm dann eine Stelle als Rabbiner in Zürich an.

1932

Sohn Walter Ernst wurde am 19. Dezember in Zürich geboren.

1933

Im Januar und Februar ging Julius noch einmal nach Berlin, um sein Studium fortzusetzen oder

abzuschließen.

1933/34

Julius Kratzenstein reiste nach Palästina und studierte von Dezember 1933 bis März 1934 an der Hebräischen Universität.

Am 21. Dezember bestand er in Berlin das Rabbinerexamen und nahm dann eine Stelle als Rabbiner in Zürich an. Er kam erst wieder im hohen Alter zu einem Besuch nach Deutschland zurück.

Er wurde Junior-Rabbiner der größten jüdischen Gemeinde der Schweiz in Zürich und unterrichtete die jüdische Jugend in der Lavaterstraße.

Später war er Oberrabbiner in Luxemburg.¹³

Sohn Walter beschreibt seinen Vater als eine recht autoritäre Person, die allerdings nie körperliche Gewalt gegen die zeitweise bei der Familie Kratzenstein wohnenden Neffen Karl Erich und Werner angewendet habe.¹⁴

Die Familie wohnte von 1936-45 in Zürich, auch Werner Wolf, ein Cousin von Sohn Walter, elf Jahre älter als dieser, wohnte in dieser Zeit bei den Katzensteins.¹⁵

Julius und Rachel Kratzenstein kümmerten sich auch intensiv um die Familie Müller.

1942

Die Kratzensteins nahmen den stark behinderten Karl Erich Müller auf und kümmerten sich um Erziehung und Schulbildung des Jungen, der bisher nur die Grundschule in Deutschland absolviert hatte. Er besuchte nun eine Wirtschaftsschule in Zürich. Nach Informationen von Julius' Sohn Walter Jahrzehnte später fühlte sich Karl Erich dort nicht sehr wohl. Außerdem war Julius ihm gegenüber wohl streng und überforderte ihn, was dazu führte, dass es nach dem Krieg und der Emigration der Kratzensteins in die USA nur noch wenig Kontakt zu den in Paris wohnenden Müllers und insbesondere zu Karl Erich gab.¹⁶

Julius wurde in der zweiten Kriegshälfte Leiter einer Einrichtung des Schweizerischen Roten Kreuzes, die sich um die jüdischen Flüchtlinge kümmerte.

¹² ebenda

¹³ Begleitbrief zu dem in Anmerkung 1 genannten Buch, adressiert an das Leo Baeck Institut am 1. August 1997

¹⁴ J. Walter Kaye, a.a.O., S.

¹⁵ Ebenda S. 75

¹⁶ Ebenda S. 102 ff.

Marienhagen, Vöhl

1944-48

Julius und Rachel Kratzenstein gründeten zusammen mit Jizchak Schwersenz, der noch 1944 aus Berlin in die Schweiz geflüchtet war, die stark zionistisch und sozialistisch ausgerichtete Pfadfinderorganisation Brith Hazofim, in der sich 300-400 Kinder und Jugendliche in regelmäßigen Jugendsitzungen und Ferienlagern trafen. Die Kratzensteins betreuten weitere jüdische Waisenkinder in ihrem Haus.¹⁷



1946

Julius Kratzenstein nahm eine Stelle als Oberrabbiner in Luxemburg an und verbrachte dort zwei Jahre, getrennt von Frau, Kind und all den Waisenkindern, um die Ehefrau Rachel sich in dieser Zeit allein kümmern musste.¹⁸

1948

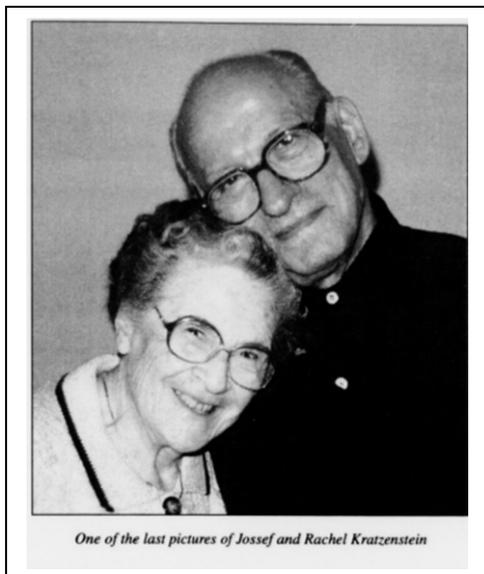
Im Unabhängigkeitskrieg Israels ging er dorthin, um zu helfen. Er blieb nicht lange dort. Eine

Regierungsorganisation schickte ihn in die USA, um dort Geld für Israel zu organisieren; so sein Sohn J. Walter Kaye in seiner Familiengeschichte.¹⁹

Julius, seine Frau Rosa und Sohn Walter verließen Europa auf der Queen Mary von Cherbourg aus.²⁰

Nach der Einreise in die USA nannte er sich nicht mehr Julius, sondern Jossef.²¹

Julius Kratzenstein lernte schnell Englisch und wurde Gastprofessor an der University of Maryland, wo er Philosophie und Geschichte der Bildung lehrte.²²



Mitte der 50er Jahre wurde er vom Nationalen Rat für Christen und Juden in ein Gremium berufen, dem 10 Rabbiner, 10 katholische und 10 protestantische Geistliche angehörten, die an einer weltweiten Reise – u.a. nach Israel und zum Papst – teilnahmen. Es ging um einen ökumenischen Ansatz, bei dem nach Gemeinsamkeiten gesucht und die jeweilige Identität gewahrt werden konnte.

Julius und Rosa Kratzenstein besuchten Israel häufig.

1979

Julius wurde als Rabbiner emeritiert.²³

¹⁷ Ebenda

¹⁸ Ebenda, S. 105

¹⁹ Ebenda, S. 131

²⁰ J. Walter Kaye, a.a.O., S. 20; Kaye ist hier widersprüchlich: Er schreibt auch, dass Vater Julius in die USA nachgereist sei.

²¹ J. Walter Kaye, a.a.O., S. 19

²² Ebenda, S. 142

²³ Ebenda, S. 148

Marienhagen, Vöhl

80er Jahre

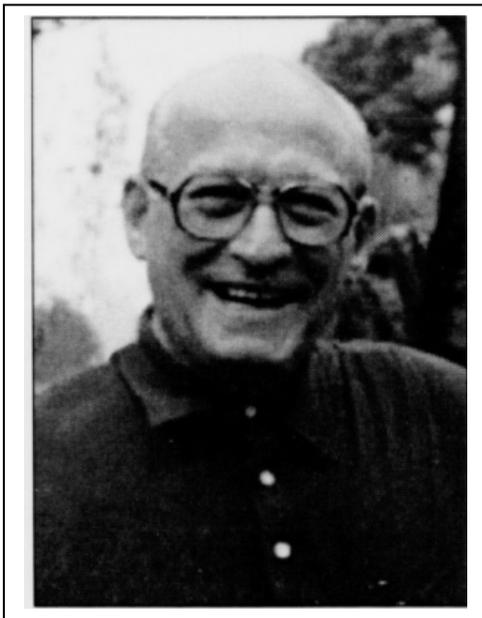
In hohem Alter besuchte Julius Kratzenstein zusammen mit seinem Sohn Walter und dessen Frau Michelle Marienhagen und Vöhl.²⁴

Julius beschreibt Vater Selig Kratzenstein laut Sohn J. Walter Kaye folgendermaßen:

„Selig war meinem Vater zufolge ein ehrbarer, bescheidener, starker und hart arbeitender Bauer. Er war ebenfalls ein frommer Jude, der sogar als Bauer den Sabbat befolgte. Sie lebten in Marienhagen, einem kleinen und idyllischen Dorf nördlich von Frankfurt am Main in der Nähe eines großen Stausees, der Edertalsperre.

Aber für meinen Vater das Wichtigste war, dass Selig den begnadeten Intellekt seines Sohns erkannt hatte und alles tat, um ihm die Welt der Bücher und des Lernens zu eröffnen. Auf seinem Totenbett ließ er Großmutter Dina versprechen: „Schicke Julius in die Schule nach Münster!“ Das war eine größere Stadt mit einer größeren und besseren Schule, als es in dem kleinen Dorf gab. Dies war ein großes Opfer für eine Familie, wo Geld niemals im Überfluss vorhanden war.“²⁵

Ihre letzten Jahre verbrachten Julius (Jossef) und Rosa (Rachel) Kratzenstein in Bay City, Michigan.²⁶



1990

Julius Kratzenstein lag vom 12. Bis 15. November auf dem Sterbebett.²⁷ Ehefrau Rachel, Sohn Walter, Schwiegertochter Michelle, Enkel Peter und seine Nichte Ellen wachten bei ihm. Er starb in Folge eines Herzinfarkts mit Multisystemversagen.²⁸

²⁴ Kaye, a.a.O., S. 55f.

²⁵ Kaye, a.a.O., S. 54

²⁶ Sohn Joshua meint, die Umgebung habe ihn an Marienhagen erinnert. (S. 148)

²⁷ J. Walter Kaye, a.a.O., S. 9

²⁸ Ebenda, S. 148